

Der Kampf gegen die Evangelische Kirche in Deutschland.

von Professor Karl Barth.

(Uebersetzung: The British Weekly 28. Jan 37 S. 411 u. 4. Febr. 37 S. 426)

Die Zeit scheint mir reif, etwas Weiteres über diese Frage zu sagen, die auch für die meisten von uns hinter dem Nebel ungenügender und vielleicht auch irreführender Berichterstattung verborgen, ihren konsequenten Verlauf nimmt.

Ein Kampf gegen das Wesen der Kirche.

Seit ungefähr Herbst vergangenen Jahres sind Staat, Partei und Geheime Staatspolizei des Dritten Reiches tatsächlich zu einem neuen Angriff gegen die evangelische Kirche angetreten, und zwar unter einheitlicher Leitung und Zielsetzung. Man darf nicht überschauen, dass dieser Angriff nur in erster Linie gegen die sogenannte Bekenntniskirche gerichtet ist. Er richtet sich ebenso gegen die ganze Kirche und zwar in solcher Weise, dass man früher oder später kaum mehr das, was im Werk ist, unterscheiden kann von einem Kampf gegen die Kirche als solche und gegen ihr eigenes Wesen, vergleichbar dem Kampf, der mit anderen Methoden in Russland unternommen wurde und wird.

Früher oder später wird dies erkannt werden, nicht allein von den Kirchenausschüssen Zöllners, nicht allein von den lutherischen Bischöfen in Bayern, Württemberg usw. mit ihren "intakten" Landeskirchen, die noch so optimistisch sind, die noch froh sind, wenn sie Kompromisse schliessen können, - sondern auch von dem arglosen und aufrichtigen Volk in der breiten Masse der Kirchgänger aller Art, ja sogar innerhalb der Deutschen Christen der rechten, d.h. der sogen. Rehm'schen Richtung.

Die n.s. Methoden.

Die deutsche oder nationalsozialistische Methode, die während dieser letzten wenigen Monate immer greifbarer geworden ist, ist folgendermassen:

Erstend die Behörden (und damit meine ich das völlig unentwirrbare Gewebe von Staat, Partei und Geheimer Staatspolizei, das im Besitz der öffentlichen Gewalt in Deutschland ist), die Behörden bewahren in erster Linie den Anschein einer Haltung offizieller Duldung, ja sogar Anerkennung, ja selbst von Sorge gegen das kirchliche Gebäude als solchem.

Ist es nicht heute wie früher zum Trost aller Unschuldigen im Programm der N.S.D.A.P. anerkannt, dass die Partei auf dem Boden des "positiven" Christentums steht?

So ist es in einer kritischen Lage, -- nehmen wir an im Falle, dass sich ausländische Stellen unbequem bemerkbar machen -- möglich, auf diese Behauptung zurückzukommen und ohne Schwierigkeiten unter dem urteilslosen Volk im Ausland, ja selbst in Deutschland (unter all denen, die sich - zumindest in dieser Sphäre - nach Frieden sehen, unter allen Freunden der Ordnung um jeden Preis) den Eindruck erwecken, dass alles, was getan wird, nötig und vernünftig ist.

Nach diesen Richtlinien und unter diesem Vorwand wurde das Kirchenministerium Kerl eingesetzt, wurde der Zöllnerausschuss ernannt -- zur "Befriedung der Kirche", wie es damals hiess. Das Resultat ist heute das.

Die Ausschüsse.

Wo ausnahmsweise - Dank den guten Leuten, die wie Zöllner selbst, kurzsichtig genug waren, sich diesem Plan zur Verfügung zu stellen - die Ausschüsse, versuchsweise, noch ernsthaften Resultaten streben, da fanden sie in jedem Fall, dass ihnen der Kirchenminister heftig widerstand.

Aber eins brachten sie (und durch sie die Behörden) in der Tat fertig wenigstens zum Teil und zeitweise: Sie trugen Verwirrung in die Reihen der Bekenntniskirche, sie leuchteten allen Geistern der Schlappeit unter den Bischöfen der "intakten" Kirchen sowohl, als unter den Neutralen neues Leben ein. Vor allem gaben sie dem Ganzen der nationalsozialistischen Kirchenpolitik in den Augen des Volkes daheim und draussen einen ziemlich erträglichen, um nicht zu sagen ehrenhaften Anstrich.

Man halte sich vor Augen, dass solches Resultat, und nicht die "Befriedung" die erste Absicht dieses Manövers war, an dessen Stelle, wenn es ausgedient hat, ohne Mühe ein gleichartiges gesetzt werden kann.

Gewalttaten sind nur selten, aber die Verfolgungen bleiben.

Soweit als möglich, vermeidet man alle offensichtlichen Gewalttaten, sogar in den unteren Instanzen. Keiner ist erschossen worden. Verhältnismässig wenige sind aus ihren Ämtern entfernt, abgesetzt oder eingesperrt. Leser ausländischer Zeitungen werden umsonst auf russische oder spanische Creuel zu warten haben. Und so kann man weiter schlafen!

Aber das genügt! Die Bekenntniskirche ist der letzten Reste der Freiheit, die man ihr hinsichtlich ihrer Presse und ihrer Versammlungsfreiheit gelassen hatte, beraubt. Die anderen kirchlichen Parteien und Gruppen (einschliesslich des Reichskirchenausschusses, der vom Staat selbst eingesetzt ist!) sind gehemmt in ihrer Bewegungsfreiheit.

In Bremen wurde sogar Marchzens, in Erfurt sogar Meiser gehindert, ein Wort zu sagen.

Wenn dann die Parteien so viel als möglich durch das Zauberwort der Geheimen Staatspolizei "Für die Sicherheit des Staates und Volkes" aus dem Gleichgewicht gebracht worden sind, dann kommt das Reichspropagandaministerium zu seinem Recht und ein wahres Bombardement literarischer und rhetorischer Aeusserungen, Anklagen, Beleidigungen wird gegen das gerichtet, was das wirkliche Leben der Kirche darstellt ...

Es widerstrebt mir, Beispiele aus dieser Literatur zu geben (Blitz, Durchbruch, Stürmer, Schwarzes Korps, und wie diese Blätter alle heissen mögen.) oder von den Reden Leys, Streichers, Suckel usw.

Das Thema ist immer dasselbe: Christentum ist Judentum, Judentum ist Bolschewismus, der Bolschewismus ist der Handlanger des Teufels. Darum weg mit dem Christentum. Da aus leicht ersichtlichen Gründen Einwände von der anderen Seite nicht zu befürchten sind, können sich diese Schreiber und Sprecher ihre Sache herrlich leicht machen. Aber man muss es in der Erinnerung behalten, dass die Anzahl der Leser dieser Zeitschriften meistens in die Hunderttausende geht, und dass die Redner, die in diesem Kampf mitwirken, nicht gerade die ersten Besten sind, sondern hohe Beamte, ja sogar die höchsten, in Staat und Partei.

Und immer bis heute, wenn im Dritten Reich eine solche Rodeschlacht mit solcher Einmütigkeit und mit der politischen Macht einheitlich im

Rücken durchgeführt wird, so bedeutet das, dass dahinter nicht Zufall, sondern System und Absicht steht. Kann es eine andere Absicht sein, als durch ununterbrochene Betörung (nach einem wohl ausprobiertem Rezept) die deutsche Öffentlichkeit, ich will nicht sagen Überzeugt, wohl aber empfänglich zu machen für die Ansicht, dass dieses Christentum, das man fast ohne Unterschied angreift, wirklich eine gefährliche, verderbliche und verdammenswerte Sache ist?...

Es ist eine Tatsache, dass der gegenwärtige deutsche Staat die Kirche durch seine Presse mit der äußersten Brutalität unterdrückt und ihr selbst die Zeit verbietet, ein Wort gegen diese Unterdrückung zu sagen.

Es ist eine Tatsache, dass Streicher reden darf, während sogar Zöllner (nicht zu reden von der Bekenntniskirche) der Mund in der Öffentlichkeit verschlossen worden ist.

Es ist eine Tatsache, dass sogar die harmlosesten Sonntagsblätter gemenssregelt und unterdrückt worden sind, wenn sie es wagen, das Kind nur entfernt bei Namen zu nennen.

Es ist eine Tatsache, dass nur unter ständiger Gefahr polizeiliche Eingreifens und Bestrafung Gegenerklärungen gemacht werden können, so in kirchlichen Gottesdiensten, also buchstäblich: in den Mauern der Kirche.

Es ist eine Tatsache, dass die niederträchtigste Gotteslästerung im heutigen Deutschland erlaubt ist, während die Kirche dagegen am Rande gehindert wird -

Feindliche Massnahmen.

Unabhängig von diesem "geistlichen" Konflikt ist noch aussen hin auf politischem Gebiet von Kultur und Erziehung ein ganzes System direkter oder indirekter Massnahmen ins Werk gesetzt worden... der Schritt für Schritt das einfache Ziel verfolgen, die Kirche so zu isolieren, sie überflüssig zu machen, dass man früher oder später nicht mehr nach einem legalen Rechtstitel zu suchen braucht, um sie völlig abzuschaffen....

Die Ausländer dürfen nur nicht erwarten, dass sich diese geplante Vernichtung der evangelischen Kirche durch laute Geräusche bemerkbar macht---- Durch die fortschreitende Lösung der Fäden, die bisher die Kirche mit dem Leben des Volkes verbunden haben, ist sie fast völlig in einen inneren Raum "privater Erbauung und Feier" abgedrängt worden... Sodann ist der nächste Schritt, mit aller Kraft die Sinnlosigkeit solchen Privatunternehmens nachzuweisen..., sodass die Trennung von den kirchlichen Beziehungen vielleicht das Beste sei. Dann braucht man schließlich nur noch jede Stimme, die die Aufmerksamkeit auf diese Vorgänge lenkt, zu verdächtigen als eine Stimme der Sabotage und verächtlicher Unheilstifter, um sie zum Schweigen zu bringen... Die Kirche wird dann eines Tages eine Vereinigung seltsamer Störenfriede und alter Leute geworden sein, die man nicht nötig hat, sie im Stil böser Bolschewisten auszurotten, und sich dadurch etwa das Odium aufzuladen, das an solchen Tat klebt, weil die Kirche ja mit der nächsten Generation sich völlig auflösen wird. Man muss nur, um diese Dinge zu beschleunigen, fortwährend stückweise in den inneren Raum, den man der Kirche noch zugestanden hat einzudringen, und mehr und mehr engherzig zu sein, bei der Bestimmung dessen, was nach aussen hin als erlaubte "private Erbauung und Feier" gestattet werden kann.

Die Uebungsbildung wird von der Kirche gefordert.

Es ist klar, dass die Maschinerie in dieser letzten Funktion gelegentlich geräuschlos arbeitet und die Bedeutung des ganzen Prozesses nur für Augenblicke von weitem sichtbar wird. Aber wie richtet man doch selbst auf die inneren Angelegenheiten der Kirche sein Augenmerk, wenn etwa durch den diktierten Kerri- Zöllner-Plan ganz einfach der Versuch gemacht wird, die Unterwerfung unter die Deutschen Christen zu erzwingen? Bedeutet es nicht auch einen Eingriff in die Sphäre, die man wirklich die eigenste der Kirche nennen könnte, wenn die religiöse Erziehung in den öffentlichen Schulen mehr und mehr verkehrt wird in eine Einrichtung zum Kampf gegen die "jüdisch-asiatische Begriffswelt des Christentums"? Oder wenn der Reichskultusminister am 14. November durch einen Federstrich bestimmte, dass es in Zukunft den Theologiestudenten bei Strafe dauernden Ausschlusses vom Studium an den Staatsuniversitäten verboten sei, an irgendwelchen Einrichtungen teilzunehmen, die durch die Bekenntniskirche ins Leben gerufen sind? Ferner, wenn ganz neuerdings sogar theologische Studienwochen für Pfarrer und andere Gemeindeglieder systematisch verboten und unterdrückt wurden? - Wenn am Morgen des 14. September die Elberfelder Staatspolizei die dortige Theologische Schule mitten bei der Vorlesung unangemeldet störte, ohne geschriebene Vollmacht und ohne Angabe irgendwelcher Gründe die Schule "schloss", auf-löste, Dozenten und Studenten zerstreute und die Türen.. versiegelte?

Was ist die Bedeutung gerade der zuletzt genannten Vorgänge? Sie bedeuten ganz handgreiflich, dass für diese Vertreter der Behörden die vorgeschriebene Entwicklung offenbar noch nicht schnell vor sich ging, und dass sie daher beschleunigt werden muss. Denn die Methode, die man besonders in Preussen verfolgte, dass man fast alle Elemente, die dem Bekenntnis treu sind, aus den deutschen theologischen Fakultäten entfernte und ihre Lehrstühle mit verblendeten jungen Leuten füllte, die um ihrer Stellung willen nur zu bereit waren, weiterhin die Deutsch-christliche Irrlehre zu verkünden, - diese Methode ist nicht wirksam genug gewesen.

Holdenhafter Widerstand.

Die Kirche aber hat bewiesen, dass sie selbst viel stärker ist, als man sich vorgestellt hat, sie hat nicht kapituliert, sie hat sich nicht einmal damit zufrieden gegeben, die theologische Jugend der - sollen wir sagen neutralen Weisheit der noch erträglichen "intakten" Fakultäten von Tübingen und Erlangen anzuvertrauen. Sondern aus ihren eigenen Quellen und nach ihrer eigenen Art schuf die Möglichkeiten, die wahre unverfälschte und unverkürzte christliche Lehre darzubieten und zu hören und die Anzahl, die von diesen Noteinrichtungen angezogen wurden, die Wirkung, die von ihnen ausging, war ein offenes Geheimnis.

So wurde es nötig, sich noch ein bisschen weiter in den anscheinend gereinigten Raum der Kirche einzudringen, um auch diese Einrichtung zu vernichten. Es passt nicht zu dem vorgeschriebenen Zerstörungsprogramm, dass wahre christliche Lehre erneuert und erhalten werden sollte auf diesem Wege aus den eigenen Kräften. Also können diese Dinge nicht zu der persönlichen "Erbauung und Feier" gehören, die man noch vorläufig gestattete.

Die Bekenntniskirche wird weiterleben.

Zum Schluss möge indessen mit derselben Bestimmtheit das wiederholt werden, was bei Gelegenheit der Einrichtung des Kirchenministeriums gesagt wurde: die B e k e n n t n i s k i r c h e w i r d w e i t e r l e b e n, und das, ob die evangelische Welt draussen ihre Hilfe leistet oder nicht!

Solange als und soweit als eine Kirche eine "bekenkende" Kirche ist, wird es nicht möglich sein, sie zu vernichten, weder durch Arglist, noch Gewalt, noch durch eine überwältigende Propaganda, noch durch die Knüttel der Polizei. Darum ist dieser Kirche nur eins zu wünschen, dass sie in der Tat und in Wahrheit das sein und noch immer stärker werden möge, was sie ist; eine bekennende Kirche!

Als solche hat die deutsche evangelische Synode von Breslau, wie uns berichtet worden ist, erklärt, dass mit Gottes Hilfe alles fortgehen muss und wird: Die Predigt jenes Evangeliums, neben dem es kein anderes Evangelium gibt; auch die Sammlung und Unterweisung der Gemeinden und darum auch die Erneuerung der christlichen Lehre durch sich selbst und aus ihren ewigen Quellen. Darum auch die theologischen Schulen und Studienwochen!

Und so, wie sich die Verfasser dieser Erklärung bisher bewährt haben, braucht man nicht zu fürchten, dass sie nicht Mannes genug wären, in Übereinstimmung mit ihren Worten zu handeln.

Andererseits kann niemand, der hinter die Dinge blickt, daran vorbeischießen, dass der ganze Angriff, der heute so lebendig und in die Augen fallend geworden ist, mehr, sehr viel mehr von einer Reizbarkeit der anderen Seite - die aus manchen Gründen ständig wächst - Zeugnis ablegt, als von einem guten Gewissen und dem echten Vertrauen, das aus der Vertretung einer guten Sache kommt.